

GAIA GAMES: **ECOGON** von Micha Reimer für 1 - 6 naturbelassene Ökofans

ETABLIERTER UMWELTSCHUTZ

Der Erfolg eines Spiels hängt von vielen Faktoren ab. Die reißerische Aufmachung, ein etablierter Autor, ein gehypter Verlag. Manchmal – speziell in Essen bei der Spielmesse, wo die Konsumenten den Kontakt mit den Machern suchen – kommt ein weiterer entscheidender Faktor ins Spiel: Die Glaubwürdigkeit von Autor und Verlag.

In *ECOGON* bauen wir uns eine kleine, grüne Welt. Ausgehend von einem Lebensraum, z.B. einem sechseckigen Waldplättchen, siedeln wir Tiere an und lassen das Ökosystem wachsen und gedeihen. Dabei handeln wir kooperativ zum Wohle der entstehenden Naturoase.

Weil die Natur aber nicht immer nur das Beste für alle im Sinn hat, spielen auch die Beziehungen zwischen fressen und gefressen werden eine wichtige Rolle.

ROTKEHLCHEN FRISST FUCHS

Ja genau, und der Fuchs frisst die Gans. Dass das Rotkehlchen natürlich den kleinen Fuchs – das ist ein sehr hübscher einheimischer Schmetterling – zum Fressen gern hat und nicht den pelzigen großen Räuber, ist vielleicht für manche Kinder eine neue Information. Aber nicht nur ökologische Zusammenhänge werden spielerisch vermittelt.

Als generelles Spielziel kann die Etablierung der einzelnen Tier- und Pflanzenarten gesehen werden. Futterpflanzen sind dabei genauso wichtig für das Überleben mancher Tiere wie das Vorhandensein von Nahrungstieren für Fleischfresser. In Balance sind die Komponenten nur in einem ökologischen Gleichgewicht. Die Bedürfnisse jedes Puzzleteilchens sind auf den Hexfeldern relativ klar dargestellt, deren Befriedigung ist nicht immer leicht.

BOHNEN ALS BONUS

Tiere sind etabliert, wenn ihre Bedürfnisse an Lebensraum und Futter durch die anliegenden Naturplättchen abgedeckt sind. Als Zeichen dafür markiert man diese Tiere mit einer echten Bohne. Weil mit dem zweiten Lebensraumplättchen leider auch die störenden Aktionskarten ins Spiel kommen, können wir nicht ungehindert agieren und müssen immer wieder Korrekturen vornehmen. Die Karte „Herbizid“ beispielsweise lässt Pflanzen verschwinden, damit verlieren etablierte Tiere ihren Wirt und ihre Bonus-Bohne. Weil die Bohnen im System am Ende als Maß für die Qualität unseres Ökosystems stehen, will man das natürlich nicht und versucht stets, die negativen Auswirkungen der Aktionen von außen möglichst gering zu halten. Man gewinnt, wenn wir am Ende mehr als doppelt so viele etablierte



FAZIT

7

JÖRG DOMBERGER

ECOGON ist – so ehrlich muss man sein – kein spielerisches Highlight. Es punktet aber im Unterschied zu vielen anderen Produkten mit dem Enthusiasmus und dem sprühenden Ökocharme des Autors. Und es vermittelt Wissen über Zusammenhänge in der Natur, die vielen komplett unbekannt sind, auch mit den beiden beigelegten „Flora und Fauna“ – Postern. Es lohnt sich allemal, spielerisch ein wenig darüber nachzudenken. Und wer kann schon mit echten Bohnen punkten?

Tiere wie verwendete Aktionskarten haben.

